



Er hat Geschichte anschaulich vermittelt

(kgc). Der Ronsdorfer Lothar König wohnte zuletzt in Barmen, in der Eichenstraße auf dem Rott. Er hat früher an der Barmer Straße, der heutigen Elias-Eller-Straße, gewohnt und die Volksschule Barmer Straße (Elias-Eller-Straße) besucht. Bis zum 21. April 1973, als er nach einem morgendlichen Einkauf die Stufen zu seiner erst kurz zuvor bezogenen, gemütlich eingerichteten Wohnung hinauf stieg und ihn der Tod ereilte. Am 26. April 1973 ist er auf dem evangelisch-lutherischen Friedhof an der Lüttringhauser Straße beigesetzt worden.

In einem Nachruf wurde der am 12. Juni 1924 geborene Lothar König als „lauterer Geist“ beschrieben. Er hatte die Leser der „Ronsdorfer Wochenschau“ viele Jahre mit seinen sachkundigen Beiträgen zur Geschichte Ronsdorfs und des Bergischen Landes informiert. Er zeichnete auch für mundartliche Erzählungen und Erläuterungen verantwortlich. Noch voller Ideen, wurde ihm 49-jährig „die Feder aus der Hand genommen“. Mit einem Beitrag über die „Blumenstraße“ (diese Straße existiert nicht mehr, zweigte aber vor 1870 in Höhe der heutigen „Löf“ zwischen den Häusern Lüttringhauser Straße 9 und 11 ein wenig parallel zur Staatsstraße an) aus seiner Serie „Alt-Ronsdorf“ und seiner Literatur-Übersicht der Neuerscheinungen verabschiedete sich König unfreiwillig von den Leserinnen und Lesern. Die „Wochenschau“-Redaktion versprach ihm Unvergessenheit – dieser Beitrag als „Ronsdorfer Kopf“ soll dazu beitragen.

Mit seinen geschichtlichen Abhandlungen über Heimat- und Familienforschung fesselte Lothar König seine Leser. Dem „Rongsdropper Platt“ entlockte er einen kernigen Humor.